

Caritas**help**

_02/23

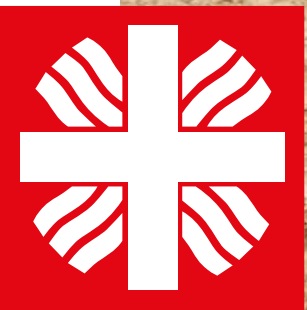
Viermonatlich erscheinendes
Informationsblatt der
Caritas Diözese Bozen-Brixen

Pubblicazione quadrimestrale
della Caritas Diocesi
Bolzano-Bressanone

— **Weltweite Hungerkrise
Die Situation in Afrika
spitzt sich zu**

— **Violenza di genere e migrazioni
Quando le barriere
si moltiplicano**

— **Gebrauchte Kleider
Zu schade
für den Müll**



_Inhalt Contenuto

_Hunger

Frauen und Mädchen trifft der Hunger am schlimmsten: Sie sind durch ihn Ausbeutung und Gewalt hilflos ausgesetzt.

_04

_Hilfe am Berg

Wie die Caritas die schwere Arbeit der Bergbauern unterstützt: Nur über Freiwilligenarbeit ist ein Über-Leben am Berg oft möglich.

_09

_Donne e violenza

Inseguire una maggiore giustizia sociale: ancora troppi gli ostacoli che affrontano le donne con un passato di migrazione.

_12

_Alluvione

Sostegno alla popolazione dell'Emilia Romagna: la rete Caritas alle prese con le conseguenze di fenomeni atmosferici estremi.

_16

_Beeindruckt

Seit einem Jahr Direktorin der Caritas: Beatrix Mairhofer zeigt sich beeindruckt von den vielen Nöten, aber auch der großen Solidarität.

_19

Editorial / Editoriale	2
Splitter / Schegge	3
Fokus / Focus	4
Die gute Nachricht / La buona notizia	8
Das Interview / L'intervista	9/12
Caritas im Einsatz / Caritas in azione	10
Hilfe wirkt / Aiutare conta	13
Schaufenster / La vetrina	15
WeCaritas	18
100%	19



Mehr Infos online
Maggiori informazioni online
www.caritas.bz.it

Coverfoto: Caritas

_Editorial Editoriale

Liebe Leserinnen und Leser, care lettrici e cari lettori, ja, unsere Zeitschrift „Caritas“ zeigt sich in neuem Kleid. Sie umfasst weniger Seiten, aber nicht weniger Inhalt. Nach 13 Jahren war es Zeit, das

Konzept und Layout neu zu überdenken. Zur Hand gegangen ist uns dabei die Gruppe GUT, die uns schon seit Jahren grafisch begleitet – professionell und mit Herz.

Viel Herz steckt auch in all unseren Diensten, Projekten und Vorhaben. Es gibt so vieles, das die Caritas tut, und doch ist so wenig nach außen hin darüber bekannt. Deshalb möchten wir Ihnen mehr Einblick in unser vielfältiges Tun geben, die Menschen davor und dahinter zeigen und das eine oder andere auch

La “nuova” versione del Caritas ha meno pagine, ma non meno contenuti: continueremo a raccontarvi quanto sia prezioso il vostro sostegno al nostro lavoro.

positiv anstoßen. Am meisten aber liegt uns daran, Sie darüber zu informieren, wie wertvoll Ihre Hilfe ist, die Sie uns mittels Unterstützung und Spenden zukommen lassen. Vieles von dem, was wir tun, wäre ohne Ihre Mithilfe gar nicht möglich.

Wir hoffen, unsere „neue“ Zeitschrift gefällt Ihnen und wünschen gute Lektüre!



Renata Plattner
Kommunikation / Comunicazione
renata.plattner@caritas.bz.it

_Splitter Schegge

Gebrauchtkleidersammlung am 11. November

Nach 3 Jahren pandemiebedingter Pause findet heuer am 11. November wieder die große Gebrauchtkleidersammlung statt. Die Pfarreien haben bei einer Umfrage ihre Mithilfe signalisiert: Rund 3000 Freiwillige helfen bei dieser landesweiten Aktion immer mit. Verkauft werden die gesammelten Kleider, Schuhe, Taschen und die Haushaltswäsche an die Firma FWS aus Bremen. Diese hält sich an die Vorgaben des Dachverbandes FairWertung. Überdies garantiert sie der Caritas über einen eigenen Ethikvertrag, ökologische und soziale Richtlinien einzuhalten. Der Erlös aus dem Verkauf fließt in die Arbeit der Caritas für bedürftige Menschen im Land ein.



Es gibt die kleinen, aber großartigen Momente, in denen man einem Kind mit einer kleinen Schüssel voller Essen ein riesen-großes Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Dafür lohnt es sich, weiterzumachen und zu helfen.

Aus einem Video von Schülerinnen der Landes- und Berufsschule Gutenberg über den Einsatz der Caritas gegen den Hunger in Afrika.



Torna la campagna contro fame e denutrizione

Secondo la Fao, il 10% della popolazione mondiale, ovvero oltre 800 milioni di persone, soffre di malnutrizione cronica e l'insicurezza alimentare è in aumento, sia in quantità che per gravità. Il 60% di chi soffre la fame (ONU) è composto da donne o ragazze. Sono milioni le bambine e i bambini che rischiano di morire di fame in Africa, dove siccità prolungate, consistenti perdite nei raccolti e il costo sempre più elevato dei generi alimentari aggravano la situazione. Nessuna madre dovrebbe vedere i propri figli morire di fame, eppure succede di continuo. È soprattutto a loro che guarda la Caritas, mettendole al centro di progetti di sostegno alimentare.

Caritas zieht Bilanz: 2022 für viele ein schwieriges Jahr

Die explodierenden Preise für Energie, Lebensmittel und Mieten sowie die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine haben auch in Südtirol ihren Tribut gefordert: Noch nie haben so viele bei Caritas-Diensten angeklopft wie 2022. „Es sind Menschen zu uns gekommen, die bis dahin ein relativ gutes Leben hatten, plötzlich aber nicht mehr mithalten konnten“, zieht Caritas-Direktorin Beatrix Mairhofer Bilanz. Besonders gefragt waren die Essensausgaben, die Schuldner- und die Sozialberatung, die Psychosoziale Beratung in Schlanders, die Beratungstellen für Migrantinnen und Migranten und die Wohneinrichtungen. Der Caritas-Wirkungsbericht „Das andere Südtirol“ ist unter www.caritas.bz.it veröffentlicht.



Foto: Michael Zündel

Der gegenseitige Rückhalt in der Gruppe hilft den Frauen, Krisenzeiten zu überstehen, und ermöglicht ihnen neue Perspektiven.

Sich gegen Hunger und Armut rüsten

Die Caritas versucht gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen in verschiedenen afrikanischen Ländern gegenzusteuern: Durch die Verteilung von Lebensmitteln und Saatgut, durch Schulausspeisungen und durch nährstoff-

reiche Zusatznahrung für die Kleinsten, um sie vor den lebenslangen Folgen des Hungers zu schützen. Langfristig werden Bauernfamilien durch gezielte Landwirtschaftsprojekte unterstützt, die ihnen trotz der sich ändernden Wetterverhältnisse ausreichende Ernten ermöglichen.

Mütter und heranwachsende Mädchen fördert die Caritas durch eigene Bildungsprogramme und mit der nötigen Starthilfe, damit sie sich einen Laden, eine Hühnerzucht oder auch eine kleine Schneiderei aufbauen können. Mädchen erhalten Ausbildungen in neuen landwirtschaftlichen Techniken. Auch Frauengruppen werden gefördert, die ihre Produkte gemeinsam vermarkten und sich Rückhalt in Krisenzeiten sichern.

Zukunftschancen für Frauen

Auf diesen Zusammenhalt können auch Reda und die kleine Sima bauen. Unterstützt von der Caritas und den Frauen haben sie Anzeige erstattet. Der Täter wird zur Rechenschaft gezogen. Resa ist dankbar dafür: „Es geht nicht um Rache, sondern darum, der kleinen Sima zu zeigen, dass wir nicht allem, was passiert, ohnmächtig gegenüberstehen. Wir können etwas tun. Das ist eine wichtige Erfahrung für uns alle. Es gibt uns Zuversicht und Halt“.

„Viele Eltern haben keine andere Wahl, als ihre Töchter sehr jung zu verheiraten. Für diese Mädchen ist damit aber jede Chance auf eine fundierte Schul- oder Berufsbildung verloren.“

Schwester Marian Herrera

Die stille Tragödie

Die Zahlen zum Hunger sind dramatisch. Und doch kann jede noch so kleine Hilfe Großes bewirken.

Frauen trifft der Hunger härter
Weit über 800 Millionen Menschen sind chronisch unterernährt. Das sind 10 Prozent der Weltbevölkerung, 60 Prozent davon sind Frauen (Schätzung UNO).

10

Euro reichen aus, damit ein Kind die Schule besuchen kann, anstatt arbeiten zu müssen oder verheiratet zu werden, um dem Hunger zu entgehen.

200

Über 200 Kleinbauern, Schülerinnen und Schüler erproben und erlernen im Agrarzentrum in Machanga (Mosambik) neue Anbautechniken, um die Felder besser vor Austrocknung und Überschwemmungen zu schützen und trotz Wetterkapriolen ausreichende Ernten zu haben.

1400

junge Frauen haben allein in Meki (Äthiopien) nach einer Berufsausbildung im Caritas-Zentrum eine Arbeit gefunden oder ein eigenes kleines Unternehmen aufgebaut. Sie und ihre Kinder haben dadurch eine sichere Existenzgrundlage.

Mehr Infos über den Einsatz der Caritas in Afrika



Hunger zerstört die Zukunft Frauen leiden am meisten

Sabine Raffin

Angesichts der weltweiten Hungerkrise spitzt sich die Situation in Afrika weiter zu. Am schlimmsten ergeht es Frauen und Mädchen. Ohne Hilfe sind sie nicht nur dem Hunger, sondern auch der zunehmenden Ausbeutung und Gewalt hilflos ausgesetzt.

Reda ist ausgezehrt, verzweifelt, müde. Sie und ihre beiden Töchter haben in den vergangenen Jahren so viel durchgemacht. Während der Pandemie haben sie alles verloren. Oft hatten sie zum Essen nichts Anderes als in kochendes Wasser eingeweichte Blätter. Reda hat es das Herz zerrissen, als sie mit ansehen musste, wie ihre beiden Mädchen immer schwächer wurden. Sie selbst hat fast gar nichts mehr gegessen, um mehr für die Kleinen zu haben.

Dann schien sich alles zum Besseren zu wenden. Eine Mitarbeiterin der Caritas hat ihnen Mais, Öl und Bohnen gebracht. Und sie hat Reda eine Arbeit in der Schule in ihrem Heimatort Alemtena (Äthiopien)

gegeben. Die Mädchen besuchen seither dort den Unterricht. Doch jetzt liegt die kleine Sima im Krankenhaus, missbraucht von einem Nachbarn, verletzt und verängstigt.

Frauen sind immer die ersten Opfer

Die Schulleiterin Schwester Marian Herrera erlebt Situationen wie diese nicht zum ersten Mal. „Frauen und Mädchen sind leider immer die ersten Opfer, wenn das Leben schwieriger wird. In Krisenzeiten nimmt nicht nur die Gewalt zu, auch die Armut trifft Frauen härter“, sagt sie. Denn obwohl in Afrika die Frauen für die Ernährung und Erziehung der Kinder zuständig sind, haben sie viel weniger Chancen, sich selbstständig eine Existenzgrundlage aufzubauen. „Frauen und Mädchen haben kaum Zugang zu eigenem Land oder Vieh. Auch die Bildungsmöglichkeiten sind für sie gering, vor allem dann, wenn Nahrungsmittel knapp werden. Viele Eltern haben keine andere Wahl, als ihre Töchter sehr jung zu verheiraten. Für diese Mädchen ist damit aber jede Chance auf eine fundierte Schul- oder Berufsbildung verloren“, sagt Schwester Marian.

800 Mio.

Emanciparsi dalla fame Un'impresa al femminile

Roberta Bravi



— Sono maggiormente esposte al rischio di denutrizione, ma sono la chiave per combatterla: sostenere le donne significa promuovere il benessere di intere famiglie.

Le attività che mirano all'empowerment femminile dei progetti sostenuti dalla Caritas, sono centrali per intervenire sul futuro delle comunità.

Mangiano meno e per ultime, hanno minore accesso alle risorse e poche opportunità in termini di formazione, ma le donne ricoprono un ruolo centrale per contrastare fame e miseria in diverse regioni africane. È intorno a loro che ruotano i progetti della Caritas altoatesina. Da anni, insieme ai diversi partner delle comunità locali, in particolare in Etiopia, Eritrea, Kenya, Mozambico, Madagascar, si promuovono strategie per creare opportunità di formazione e lavoro, rimuovendo quegli ostacoli che relegano bambine, ragazze e donne adulte in posizioni di subordinazione e sfruttamento. Le attività messe in campo affrontano complessità diverse: dai progetti di sostegno alimentare di base, all'educazione rivolta ai genitori per riconoscere i segnali della malnutrizione, dal garantire pasti nutrienti a scuola come incentivo per frequentarla, agli istituti agrari, fino a veri e propri centri di promozione femminile in cui imparare una professione.



Più info sui progetti
Caritas in Africa

I ferri del mestiere.

Al 'Kidaniist Mariam Center' di Meki, in Etiopia, viene posta molta attenzione alle ragazze tra i 16 e i 26 anni, età in cui sono maggiormente esposte al rischio di gravidanze non volute, di finire nelle maglie della prostituzione o di essere ripudiate. Qui imparano le basi per gestire un'attività commerciale e vengono avviate a una professione. Sono 160 le ragazze che seguono il corso per parrucchiere: alle spalle storie di violenza e povertà estrema, davanti la possibilità di diventare piccole imprenditrici indipendenti.



Le ragazze si esercitano con acconciature, forbici, ferri arricciacapelli e miscele di shampoo.



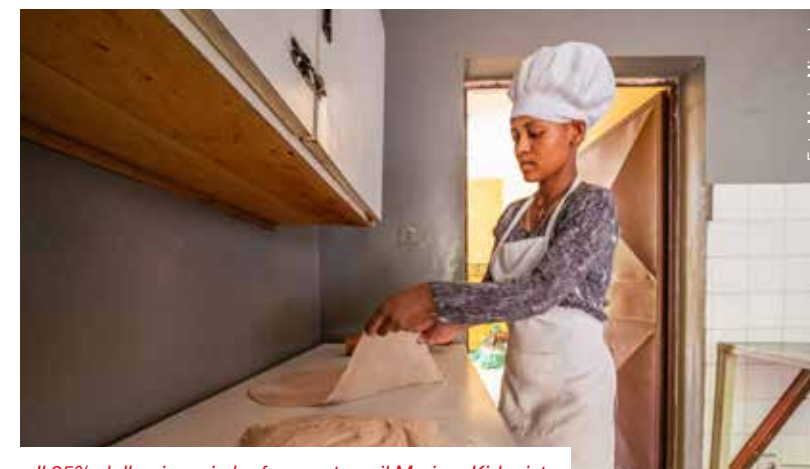
Alle prese con il cartamodello di un capo d'abbigliamento.

Ricominciare da capo.

Altre 113 studentesse frequentano invece la scuola di cucito, dove imparano il mestiere di sarte: come tagliare i tessuti, cucire a mano, usare macchine professionali per confezionare capi su misura. Abilità che permettono l'inserimento lavorativo nell'industria tessile, a cominciare dal centro stesso, dove vengono confezionate le uniformi di 23 scuole, ma anche assorbenti lavabili in tessuto, distribuiti alle ragazze durante corsi di promozione della salute della donna.

La filiera della ristorazione.

Un altro laboratorio occupazionale coinvolge 40 ragazze e giovani donne nella cucina del ristorante del centro formativo. Grazie alla posizione strategica, il ristorante è frequentato oltre che dagli insegnanti del centro anche da alcuni turisti di passaggio. Le donne imparano a preparare e servire piatti tradizionali e internazionali, ma si cimentano anche con l'industria alimentare, realizzando prodotti da forno, che vengono confezionati e commercializzati accanto a spezie, anch'esse coltivate, essiccate e macinate nel centro.



Il 95% delle giovani che frequentano il Mariam Kidaniist Center trova un lavoro grazie al sostegno ricevuto.



Coltivare correttamente il terreno, permette di sopravvivere.

A scuola di sostenibilità.

Nella provincia di Sofala, in Mozambico, i due istituti agrari di Estaquingha e Machanga contano circa 3.300 studenti di cui 1.530 sono ragazze. Qui vengono apprese innovative tecniche di coltivazione e allevamento, da condividere con le comunità di appartenenza, che vivono di piccola agricoltura di sussistenza. Durante le lezioni oltre a famigliarizzare con tutto ciò che riguarda la produzione, dalla semina alla commercializzazione, si tengono anche corsi di salute e sicurezza sul lavoro, per contrastare la cultura dello sfruttamento.



Foto Andre Revilio Unsplash

Grenzen überwunden

Während die Kämpfe in der Ukraine weiter toben, haben 2 Menschen in Südtirol einen Bund fürs Leben geschlossen, der monatelang unmöglich schien. Darja ist Ukrainerin, Konstantin stammt aus Russland. Das hat das Leben der Wirtschaftsberaterin und des Psychologen völlig aus der Bahn geworfen. Nach Kriegsausbruch mussten sie aus der Ukraine fliehen.

Darja war schwanger. Doch eine Hochzeit schien unmöglich, solange Konstantin als Russe, der in seinem Heimatland plötzlich als fahnenflüchtig galt, keine Papiere hatte. Die Caritas konnte helfen. Nach langen Verhandlungen mit ukrainischen, russischen und lokalen Behörden war der Weg frei. Die Trauung hat der Bürgermeister des Dorfes, in dem die beiden lebten, persönlich übernommen.



Foto LBS Gutenberg

L'arte di esprimere emozioni

Al servizio Odós, che accoglie in forma residenziale persone detenute o ex detenute, accanto a pratiche burocratiche e alla ricerca lavoro, si cerca soprattutto di offrire agli ospiti la possibilità di fare esperienze positive. Una delle proposte è il laboratorio di "Arteterapia polisemica", due volte a settimana, nel quale famigliarizzare con le tecniche di disegno, pittura, scultura e collage, per liberare le proprie emozioni. L'obiettivo, non solo simbolico, è fornire quanti più strumenti e stimoli possibili, per far sperimentare alle persone alternative rispetto alla vita che facevano prima, con l'idea che, superata la fatica iniziale, possano piacerli di più.

Berührend

Sie wollten auf den Hunger in Afrika aufmerksam machen, der trotz seiner tragischen Aktualität leider oft in Vergessenheit gerät. Dazu haben Maren Mittermaier, Annika Vikoler und Mili Stefanie Gil Vilorio, Schülerinnen der Landesberufsschule Gutenberg, in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden der Caritas in Südtirol und in Afrika ein berührendes Video ausgearbeitet, in welchem sie Einblicke in die Situation der betroffenen Menschen geben und mehr Engagement fordern.

Ein herzliches Dankeschön an die 3 einfühlsamen und kreativen Filmemacherinnen!

Das Video ist unter www.caritas.bz.it abrufbar.

Hilfe für schwere Arbeit am Berg

Interview: Renata Plattner

Die Bergbauern bei ihrer schweren Arbeit mit Freiwilligen zu unterstützen und dafür die Rahmenbedingungen zu schaffen, das war einst der Gründungsgedanke des Vereins für Freiwillige Arbeitseinsätze, hinter dem auch die Caritas steht.

Die Caritas gehört zu den Gründungsmitgliedern des Vereins Freiwillige Arbeitseinsätze. Welche Idee stand da dahinter?

Nachbarschaftshilfe unter den Tiroler Bergbauern hat es immer schon gegeben. Aber die Zahl der Menschen auf den Höfen ist im Laufe der Jahre immer weniger geworden, die Arbeit jedoch nicht. Und zum Glück auch nicht die Zahl jener Menschen, die bereit waren und sind zu helfen. Sie müssen aber unterstützt und abgesichert werden. Das hat uns als Caritas gemeinsam mit dem Südtiroler Bauernbund, der Lebenshilfe und dem Südtiroler Jugendring dazu bewogen, ein Pilotprojekt zu starten und 1997 den Verein zu gründen. Koordiniert wird der Verein von Monika Thaler und ihrem Team.

Welche Rolle spielt die Caritas in dem Verein heute noch?

„Was der Verein Freiwillige Arbeitseinsätze leistet und vermittelt, das berührt den Kern der Caritas-Arbeit: das Leben mit dem Nächsten teilen, ihm Hilfe sein und dadurch selbst zum Beschenkt werden.“ So hat unsere Direktorin den Kern des Einsatzes treffend formuliert. Wir als Caritas sind im Vorstand und unterstützen den Verein mit einem jährlichen Beitrag. Zudem haben wir eine gemeinsame Säule: die Freiwilligenarbeit.



Foto Caritas

Was viele nicht wissen: Die Caritas gehört mit zu den 4 Gründungsmitgliedern des Vereins Freiwillige Arbeitseinsätze und ist mit Brigitte Hofmann (im Bild) darin auch im Vorstand vertreten. Als Mitträger unterstützt die Caritas den Verein finanziell und bringt sich mit in die Freiwilligenarbeit ein.

Bekommt jeder Bauer bzw. Bäuerin Hilfe, die sich beim Verein meldet?

Der Verein Freiwillige Arbeitseinsätze betreut ausschließlich Bergbauernhöfe in Südtirol. Dafür wurde er ins Leben gerufen. Ein freiwilliger Arbeitseinsatz ist dazu da, die Bergbauern, die ihre Höfe unter extremen Bedingungen bewirtschaften oder in einer Notsituation sind, bei ihren alltäglichen Arbeiten wie zum Beispiel der Heuernte, der Stallarbeit, der Hausarbeit zu helfen. Voriges Jahr haben 266 Bergbauern dafür angesucht, viele davon im Vinschgau, Burggrafenamt und Pustertal.

Wie werden die Freiwilligen ausgewählt?

Freiwillige können sich online melden und werden dann vom Team des Vereins kontaktiert. Voraussetzung dafür ist die Vollendung des 18. Lebensjahres. Jugendliche ab 16 dürfen einen freiwilligen Arbeitseinsatz nur mit dem Einverständnis der Eltern oder eines Erziehungsberechtigten leisten. Mitzubringen sind auf jeden Fall Engagement, Liebe zur Natur, gutes und geeignetes Schuhwerk und gute Kleidung fürs Gebirge. Eine Mindesteinsatzzeit von einer Woche ist ratsam. Nach der Pandemie gab es voriges Jahr 1.979 Anmeldungen von Freiwilligen. Insgesamt waren sie 17.718 Tage im Einsatz.

Gibt es die Hilfe das ganze Jahr über?

Die Freiwilligen sind hauptsächlich im Sommer im Einsatz, aber auch sonst wird Hilfe auf den verschiedenen Höfen gebraucht. Manchmal kommt es auch zu Notsituationen wie zum Beispiel Krankheit, Unfall oder ähnlichem. Da heißt es dann in kürzester Zeit aktiv zu werden.

Sinnvoll sammeln Gebrauchtkleider für den guten Zweck

Renata Plattner

— Zu eng, zu kurz, zu bunt, zu unmodern: Weil Kleidung relativ günstig zu haben ist, kaufen wir mehr als wir eigentlich brauchen und mustern selbst intakte Kleidungsstücke aus. Doch diese sind eindeutig zu schade für den Müll. Die Caritas sammelt sie für den Gebrauchtkleidermarkt und setzt den Erlös für ihre Arbeit mit Menschen in Not ein.

Secondhand für die Umwelt

Secondhand-Kleidung verlängert die Lebensdauer von Textilien und trägt deshalb wesentlich zur Ressourcenschonung und Abfallvermeidung bei. Bei der Herstellung von neuen Textilien werden nämlich kostbare natürliche Rohstoffe verbraucht: Allein für die Produktion eines einzigen T-Shirts sind laut Angaben von Umweltschutzverbänden tausende Liter Trinkwasser notwendig. Deshalb ist die Nutzung von Secondhand-Kleidung auch dann noch ökologisch sinnvoll, wenn sie zu den richtigen Rahmenbedingungen in andere Kontinente exportiert wird.

Ökologisch und fair

Der Caritas ist es wichtig, dass bei der Wiederverwertung der gesammelten Kleider ökologische und soziale Richtlinien eingehalten werden. Mit der FWS-Boer-Gruppe, an welche sie die Kleidung weitergibt, hat sie deshalb schon vor Jahren einen Ethikvertrag abgeschlossen. Dieser garantiert, dass die Tätigkeit der Firma in keiner Weise mit den Werten der Caritas in Konflikt steht. Auch verpflichtet sich die Abnehmerfirma, die Gebrauchtkleider nach den strengen Auflagen des Dachverbandes „FairWertung“ zu vermarkten. „Das bedeutet, dass die Firma auch dementsprechend regelmäßig kontrolliert wird“, unterstreicht Caritas-Direktorin Beatrix Mairhofer.

Unterm Jahr können die gebrauchten Kleider in fast allen Gemeinden zu den Sammelcontainern der Caritas gebracht werden; im November findet zusätzlich an einem Tag im ganzen Land die große Gebrauchtkleidersammlung mit den gelben Säcken statt. „Die Menge an gesammelten Kleidungsstücken übersteigt den Bedarf bei uns um ein Vielfaches. Deshalb verkaufen wir die Kleider an einen kompetenten Partner für den Gebrauchtkleidermarkt“, sagt Caritas-Direktorin Beatrix Mairhofer. „Den Erlös setzen wir in unseren Diensten ein. Damit wird aus einer Sachspende eine Geldspende, mit der wir Menschen in Not in Südtirol helfen können. Dafür sind wir sehr dankbar, zählt dies doch zu einer unserer wichtigsten Einnahmequellen.“

**„Aus den Kleiderspenden
wird eine Geldspende,
mit der in Südtirol Menschen
in Not geholfen wird.“**

Caritas-Direktorin Beatrix Mairhofer

**2.500
Tonnen**

an Gebrauchtkleidern sammelt die Caritas das ganze Jahr über ein – das übertrifft den Bedarf in Südtirol um ein Vielfaches.



1976

hat die Caritas die große Gebrauchtkleidersammlung erstmals durchgeführt; 4 Mal ist sie ausgefallen, damit ist das heuer die 43. Auflage.

Caritas als Garant

Nicht nur die Caritas sammelt Gebrauchtkleider ein. Auch andere, private Unternehmen drängen in den Gebrauchtkleidermarkt. Doch nur bei seriösen karitativen Vereinigungen können Sie sicher sein, dass ihre ‚Kleiderspende‘ bedürftigen Menschen und sozialen Zwecken zu Gute kommt. Auf alle Fälle sollten Sie genau hinterfragen, um welche Art von Wiederverwertung es sich handelt, mit welchen Partnern diese durchgeführt wird und welches der soziale bzw. ökologische Nutzen ist. Häufig fließt der Erlös aus dem Verkauf der Gebrauchtkleider in die private Kasse oder dient Textilunternehmen als reine Imagekampagne.



**3000
Freiwillige**

packen mit an, um die abgegebenen gelben Säcke im ganzen Land auf Traktoren, Lieferwagen und schließlich Lkw zu verladen.

**Denken,
dann kaufen**

Der soziale und ökologische Gedanke fängt beim Einkauf an: gut überlegen, dann erst kaufen!

Mehr Infos zur Gebrauchtkleidersammlung



Quando le barriere si moltiplicano

Che relazione esiste fra violenza di genere e processi migratori?

Una donna migrante che subisce violenza affronta alcune barriere specifiche legate ai processi migratori. Ad esempio una donna che si trova in Italia in seguito al ricongiungimento familiare, ha un permesso di soggiorno dipendente dal marito. Se si separa fa fatica a ottenerne uno autonomo, soprattutto per lavoro, in quanto l'isolamento a cui spesso le donne sono costrette da un partner violento limita l'accesso al mondo del lavoro. Va aggiunto che di frequente le donne migranti ottengono lavori precari, poco pagati o in nero.

Nel suo libro "Una casa per tutte le donne" invita a guardare non solo agli aspetti culturali che rimandano al paese di provenienza delle vittime di violenza, ma anche a quelli 'strutturali' che caratterizzano la nostra quotidianità... Dovremmo dare più peso a quest'ultimi?

Le barriere legali, economiche, linguistiche costituiscono l'elemento principale a cui guardare, perché impediscono l'accesso a una piena cittadinanza. Seppur ci siano misure specifiche nei casi di maltrattamento, come un permesso di soggiorno di un anno nel caso di una denuncia per

Intervista: Roberta Bravi

— Investire in una maggiore giustizia sociale, senza alibi, richiede di guardare agli ostacoli strutturali che caratterizzano il nostro tempo.

violenza oppure alcune agevolazioni nell'accesso agli aiuti dell'assistenza economica, queste rappresentano un sostegno insufficiente. Le diverse culture di riferimento possono aiutare ad avere uno sguardo ampio sui contesti di provenienza, ma non sono fisse e ogni donna le porta in modo soggettivo. Guardare eccessivamente alla cultura piuttosto che alle barriere strutturali può costituire un alibi per non investire in una maggiore giustizia sociale.

Tra le donne migranti da lei intervistate, una afferma che alcune conoscenti italiane, che avevano subito anch'esse violenza, avrebbero detto "Meno male che sono italiana"... Cosa ci racconta questa considerazione?

Ci dice che se tutte le donne che hanno subito violenza si confrontano con un'esperienza traumatica e si scontrano con stereotipi relativi alla violenza domestica, il vissuto delle donne migranti aumenta di complessità a causa delle specifiche barriere strutturali e del razzismo.



Foto Marina Della Rocca

Marina Della Rocca, antropologa e formatrice, nel suo libro "Una casa per tutte le donne" fornisce un'analisi etnoantropologica di come il sistema di aiuto altoatesino, costituito da una rete di enti e servizi diversi, risponde alle situazioni di violenza di donne che hanno un background migratorio. La sua analisi parte dal punto di vista di un centro antiviolenza in cui lei stessa ha lavorato e di cui esplora le pratiche.

Una doppia violenza

L'intreccio fra violenza di genere e processi migratori porta le donne a subire una doppia violenza: quella fisica, di un uomo maltrattante, e quella burocratica, di un sistema che disegna percorsi a ostacoli dove le donne si percepiscono inadeguate



Foto Caritas

Un percorso a ostacoli

I centri antiviolenza intervengono quando il rischio di subire violenza per una donna è effettivo sul territorio, ma molte donne straniere hanno subito violenze altrove e se le portano addosso come un passato ancora attuale.

"Qui entriamo in gioco noi", racconta Michela Bertin, responsabile di Casa Margaret, che accoglie donne in emergenza abitativa. "Tra le nostre ospiti, in molte sono abituate alla violenza: chi del padre, chi del marito, chi di entrambi". Banu* ha 20 anni e una famiglia poverissima alle spalle, è arrivata dalla Turchia con un permesso di soggiorno per ricongiungimento familiare dopo essere stata 'scelta' dal marito per un matrimonio combinato, maltrattata e poi abbandonata in terra straniera, alla scoperta di non poter avere figli per via di problemi ginecologici, col rischio di diventare clandestina. Nur* ha 2 figli, ma vivono in comunità: quando si è separata dal marito violento, lui ha fatto sparire i loro passaporti, costringendo Nur a un lungo iter burocratico per mettere in



Foto Caritas

regola sé stessa e i figli, fatto anche di scontri con il sistema dei servizi sociali che, per via di un lavoro stagionale non le riconosce adeguate competenze genitoriali. Operatrici e operatori di Casa Margaret aiutano queste donne a riconoscere la violenza subita, a volte per denunciare l'uomo maltrattante, altre per riuscire a rialzarsi. Con percorsi di attivazione le sostengono per uscire da vulnerabilità linguistiche e avere più possibilità lavorative, e quindi un permesso di soggiorno indipendente: i primi passi per una vita più autonoma.

__Hilfe wirkt
aiutare conta

Millionen Menschen brauchen weiter Hilfe

Nach dem schweren Erbeben vor fast 6 Monaten läuft die Caritas-Hilfe weiter auf Hochtouren, um das Überleben der Menschen zu sichern. Auch der Bedarf an psychologischer Unterstützung steigt.



Foto Network Caritas Siria

Die Situation in den Katastrophengebieten ist immer noch dramatisch. Vor allem im Norden Syriens ist das Ausmaß der Schäden nur schwer zu fassen. In dem von Bürgerkrieg, Wirtschaftskrise und Ernährungsunsicherheit gebeutelten Land haben die verheerenden Erdbeben vor allem Menschen getroffen, die ohnehin schon schutzlos unter desaströsen Bedingungen lebten. Einige der betroffenen Gebiete sind zudem abgelegen und nur schwer erreichbar.

Die Helferinnen und Helfer des internationalen Caritas-Netzwerks arbeiten weiter daran, die Menschen vor Ort mit dem Lebensnotwendigsten wie Trinkwasser, Lebensmitteln, Kleidung, Matratzen, Handtücher, Decken, Zelte und Hygieneartikeln zu versorgen, und helfen auch weiter bei der Beseitigung der Trümmer mit. Auch psychologischer Beistand wird den traumatisierten Menschen angeboten.

Grund zur Sorge bereiten derzeit die ansteigenden Fälle von Cholera, Krätze, Läuse, Hepatitis-A und Covid 19 in einigen Notunterkünften. „Tausende Menschen leben dort, oft auf engstem Raum und unter schwierigsten hygienischen Bedingungen“, erklärt Sandra D’Onofrio, die Leiterin der Caritas-Katastrophenhilfe. Die Betroffenen angemessen zu behandeln ist mehr als schwierig, denn vielfach ist das, was vom Gesundheitssystem noch geblieben ist, völlig überlastet und droht, komplett zu kollabieren. Weitere Hilfe ist deshalb dringend nötig.



Foto Caritas Österreich

Viele Kinder sind traumatisiert

Um den Buben und Mädchen ein wenig Sicherheit und Normalität zu vermitteln, organisieren Helferinnen und Helfer der Caritas Syrien behelfsmäßig Schulen und Spielgruppen.

__Schaufenster
La vetrina



Foto Caritas Faenza

__Un mare di fango

In molte zone dell’Emilia-Romagna colpite dalle gravissime alluvioni, esondazioni e frane causate dagli eventi atmosferici estremi di maggio, l’acqua è defluita lentamente, lasciando melma, danni, rifiuti, e ancora molto lavoro da fare per ripulire strade e case dal fango. Nel ravennate sono stati allestiti ambulatori per mettere a disposizione degli alluvionati vaccini contro il tetano e l’epatite A, visto il rischio di contrarre infezioni a causa dell’acqua stagnante. Ma i segni dell’alluvione si vedono anche a Bologna e nelle province di Forlì-Cesena, Rimini, Modena e Reggio Emilia. La Caritas altoatesina è in contatto con le Caritas diocesane delle zone colpite, alle quali ha offerto il proprio sostegno, avviando

__ Ein Bezugspunkt für ein ganzes Viertel

Gemeinschaft wird großgeschrieben im Haus Freinademetz. Auch deshalb ist die Einrichtung für Menschen in Wohnungsnot in den 10 Jahren seines Bestehens zu einem Bezugspunkt auch für Nachbarn geworden, die gern den Garten und die Gemeinschaftsräume des Hauses nutzen. Das Jubiläum ist für die Caritas ein Grund zum Feiern, aber auch zum

Nachdenken über das mehr denn je aktuelle Thema der Wohnungsnot in Südtirol. „Die Menschen hier im Haus entsprechen nicht der klassischen Definition von Obdachlosigkeit. Viele haben einen Arbeitsplatz, finden aber trotzdem keinen leistbaren Wohnraum“, bestätigt Matteo Contegiacomo, der Leiter des Hauses.

In dem Gebäude in der Josef-Freinademetz-Straße Nr. 11 haben in den vergangenen 10 Jahren 458 Personen vorübergehend eine Bleibe gefunden, darunter 49 Familien und 51 Minderjährige. 70 Freiwillige waren und sind dort im Einsatz und organisieren Sprachkurse, Nachmittagsbetreuung und Freizeitaktivitäten.

young
Caritas

__ Zeit schenken

Erfahrungen zu sammeln, etwas Sinnvolles zu tun und andere Lebenssituationen kennen zu lernen – das hat 19 Jugendliche aus verschiedenen im Gymme Meran zusammengeschlossenen Oberschulen dazu bewogen, beim youngCaritas-Projekt „Zeit schenken“ mitzumachen und ein paar Stunden ihrer Freizeit anderen Menschen zu schenken. Die Einsatzorte waren unterschiedlich, die Motivation aber bei allen jungen Leuten durchwegs hoch. In verschiedenen Seniorenheimen in Meran und Umgebung, im Eltern-Kind-Zentrum und im Schülerheim Stiftung St. Nikolaus haben sie seit Anfang November 2022

bis zum Ende des Schuljahres regelmäßig 2 bis 3 Stunden wöchentlich ausgeholfen. „Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren haben ganz deutlich gezeigt, dass ‚Zeit schenken‘ von allen Beteiligten positiv gesehen wird. Die teilnehmenden Organisationen bekommen tatkräftige Unterstützung von jungen motivierten Helferinnen und Helfern und die Jugendlichen wissen die neuen Erfahrungen zu schätzen“, resümiert die Caritas-Koordinatorin Karin Tolpeit.

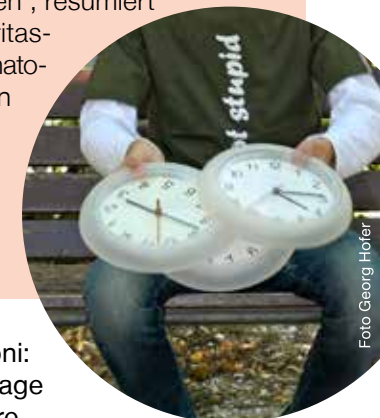


Foto Georg Hofer

una raccolta fondi (causale per le donazioni: Alluvione Emilia Romagna). Il 12 Stelle Village di Cesenatico, gestito dalla Caritas da oltre 70 anni, è stato risparmiato dall’alluvione che ha colpito maggiormente l’entroterra, ma il personale, le volontarie e i volontari del villaggio turistico si sono attivati per distribuire 50 pasti caldi al giorno, preparati dalla cooperativa Diapason, nella zona colpita dall’alluvione.

Türkei-Syrien, Spendenkonten auf S.19

Spendenkennwort:

— Wasser als Baustein für die Zukunft

Seit die Arbeiten für die Wasserleitungen begonnen haben, ist Victor vor Begeisterung kaum mehr zu bremsen. „Bald müssen wir nicht mehr so weit gehen, um Wasser zu holen. Und wir werden nicht mehr so oft krank, wenn wir endlich sauberes Wasser hier im Dorf haben“, strahlt der 10-jährige Bub.

In Victor's Heimat, einem der kleinen, abgelegenen Dörfer im bolivianischen Hochland, gibt es kaum Infrastrukturen, geschweige denn Wasserleitungen. Dabei brauchen die Familien das kostbare Nass dringend – nicht nur zum Trinken, sondern auch

für ihre Felder. Mit Hilfe von Spenden aus Südtirol versorgt die Caritas dort jedes Jahr 2 bis 3 Dörfer mit Brunnen und Wasserleitungen. Victor ist unendlich dankbar für die Hilfe dieser Menschen, die er gar nicht kennt.

Victor ist noch zu klein, um bei den Arbeiten mitzuhelfen. Doch sooft er Zeit hat, beobachtet er die Ingenieure und Techniker der Caritas. Er will später auch Brunnen in anderen Dörfern bauen.



— Inklusion über Spiel und Spaß

188 Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung werden heuer wieder gemeinsam spielen, basteln und Ausflüge machen. „Gerade das Miteinander und die gemeinsame Aktivität machen Inklusion erst richtig möglich“, sagt Kathrine Rydberg, die Leiterin der Caritas-Initiative „Sommer aktiv“ in Meran, die heuer zum 12. Mal stattfindet. Dass dafür im Winkelweg 12 mit Park, Kindergarten und Lebensräumen auch ausreichend Platz zur Verfügung steht, fördert dieses Gemeinsame noch mehr. „Beim Morgenkreis zum Beispiel sind alle dabei; danach erst teilen sich die Teilnehmer je nach Alter und Bedarf in Gruppen auf“, so Rydberg. Das Angebot ist vielfältig: Vom Winkel-Wander-Day über den Schwimmbadbesuch und das Abenteuer im Erlebnispark Naturs bis hin zum Winkel-Day in der großzügigen Anlage ist alles dabei, was es im Sommer so braucht. 18 Betreuerinnen und Betreuer sowie 6 Freiwillige sind dafür 9 Wochen lang im Einsatz.

— Violenzen ohne tregua in Sudan

Der heftige Konflikt, der am 15. April zwischen den beiden Hauptgruppen des Landes ausgebrochen ist, findet keine tregua. Tausende Menschen haben ihr Leben verloren und die Vereinten Nationen schätzen, dass über 24,7 Millionen Menschen Hilfe und Schutz benötigen. In Sudan, Ägypten, Liban, Äthiopien, in Situationen, die extrem fragil sind, sind die Flüchtlingslager überfüllt und die Nahrungsmittelknappheit ist ein Problem. Durch Caritas Italia und Caritas Austria, auch die Caritas Altoatesina unterstützt die Interventionen der Caritas-Mobilisierung in den Ländern der Aufnahme, durch die Bereitstellung von Nahrungsmitteln, ersten Notbehelfen, Notunterkünften, und psychosozialer Unterstützung, sowohl für die Flüchtlinge als auch für die Bevölkerung in den betroffenen Gebieten.



— La coltura della cultura!

Come dice il proverbio: si raccoglie quel che si semina. All'orto interculturale di Moca, a Merano, nei piccoli appezzamenti messi a disposizione di persone dalle provenienze più disparate, come Pakistan, Marocco, Nepal, Romania, Iraq, Bangladesh... non ci sono plastiche né recinzioni, e tra una festa del raccolto e una castagnata, si può coltivare ciò che si vuole, a patto di farlo in modo biologico e in condivisione fra famiglie. La fatica stanca, il frutto non è garantito e nemmeno immediato, ma la scommessa è di far crescere accanto a ortaggi, fiori e insalate, anche le radici di nuove relazioni. Il servizio Moca offre a cittadini stranieri consulenze e sostegno per orientarsi sul territorio altoatesino.



— Cambiare stile...di vita!

Come trascorrere l'estate? I volontari europei attivi in youngCaritas propongono mercatini di scambio vestiti all'aria aperta. L'appuntamento è per ogni secondo giovedì del mese, a partire dalle 17:30, nel cortile della Caritas in via Cassa di Risparmio 1 a Bolzano. Una bella occasione per incontrarsi, scambiare oggetti e capi di moda, ma anche idee e impressioni, per far crescere la consapevolezza della propria impronta ambientale. Partecipare è semplice: basta portare con sé qualche

vestito, indumento o accessorio, ancora in buone condizioni, e metterli a disposizione di chi voglia darvi una nuova vita. Ma si può anche semplicemente venire e scegliere qualcosa! All'incontro di agosto sarà presente anche Lea Lausch, una giovane sarta altoatesina, pronta a condividere piccoli trucchi e consigli, su come aggiustare i tessuti. Una volta che ti sarai messo in gioco, il resto verrà da sé, e in men che non si dica, avrai cambiato stile...di vita!
Info: www.youngcaritas.bz.it



— Familienurlaub am Meer

Wer angesichts der sommerlichen Temperaturen kurzfristig ein paar Tage am Meer mit der ganzen Familie verbringen möchte, kann sich jetzt noch bei der Caritas melden. Im August stehen noch ein paar Restplätze für ein- oder zweiwöchige Familienaufenthalte in der Villa Oasis in Caorle und im „12 Stelle Village“ in Cesenatico zur Verfügung. In beiden Anlagen werden die Gäste in Vollpension verwöhnt. Am Privatstrand, im Schwimmbad und auf den weiten Grünflächen und Sportplätzen ist Platz zum Austoben, aber auch, um die Seele einfach baumeln zu lassen. Damit der Urlaub das Budget nicht allzu sehr belastet, hat die Caritas für Ferienaufenthalte in Caorle ein gestaffeltes Preissystem entwickelt, das auf Freiwilligkeit basiert. Anmeldungen werden entgegengenommen solange Plätze frei sind und zwar für Caorle online unter [www.caritas.bz.it/ans Meer](http://www.caritas.bz.it/ans_Meer), Tel. 0471 304 340 oder ferien@caritas.bz.it und für Cesenatico unter Tel. 0547 673000 oder stelle.cesenatico@caritas.bz.it.

Ich bin dabei, weil... Partecipo perchè...

... sono passati 23 anni da quando ho iniziato a lavorare in Caritas e non cambierei un solo giorno. Ho imparato moltissime cose ma in particolare che per lavorare qui serve la buona volontà, la capacità di condivisione, la bontà d'animo e soprattutto la gioia nel cuore. Il resto si impara. Marta Perrone lavora per il servizio 12 Stelle di Cesenatico, che ogni anno offre l'opportunità di vivere una vacanza al mare a giovani, anziani e famiglie.



Foto Caritas



Foto Caritas



Foto Wolf-Fenster

... ich es total spannend finde, in die soziale Arbeit reinzuschnuppern und dabei selber etwas bewegen zu können. Ich bin in verschiedenen Bereichen eingesetzt, die mir viel Spaß machen. Wenn ich am Ende des Tages mit dem Gefühl nach Hause gehen kann, dass das, was ich tue, anderen hilft und etwas verändert, ist das unbezahlbar.

Lia Ternes macht im Rahmen des europäischen Freiwilligendienstes viel Sensibilisierungsarbeit in der youngCaritas und hilft zusätzlich den Kindern im Flüchtlingshaus Noah bei den Hausaufgaben.

... uns Perspektiven am Herzen liegen: jene unserer Kunden, aber auch die unserer Mitmenschen in ärmeren Regionen. Deshalb ist es uns Auftrag und Ehre, die Caritas bei der Errichtung neuer Brunnen in Afrika zu unterstützen. Sauberes Trinkwasser sichert den Familien die Lebensgrundlage und den Kindern die Zukunft.

Danke der Firma Wolf-Fenster (im Bild die beiden Geschäftsführer Hans Augschöll und Walter Wolf) für die Finanzierung gleich mehrerer Brunnenbauten in Ostafrika!

Für unvergessliche Ferienenerlebnisse

Sie betreuen, trösten, beschützen, organisieren und sorgen dafür, dass die Gäste sich wohlfühlen, Gemeinschaft leben und unvergessliche Ferienenerlebnisse mit nach Hause nehmen können: Jeden Sommer sind in den Ferienstrukturen der Caritas in Caorle rund 200 freiwillige Betreuerinnen und Betreuer im Einsatz. Alle bringen sich dabei mit den eigenen Fähigkeiten und Interessen ein, damit alle Gäste, egal welchen Alters, bei Bastelnachmittagen, Sportturnieren, Lagerfeuern am Strand, Wappartien und vielem mehr auf ihre Kosten kommen. Während der Aufenthalte für Kinder und Jugendliche sind volljährige Betreuerinnen und Betreuer zusätzlich primäre Bezugspersonen für je 10 bis 20 Kinder und Jugendliche. Herzlichen Dank für diesen engagierten und kreativen Einsatz!

Mehr Not als gedacht



Foto Caritas

Mit Beatrix Mairhofer steht erstmals eine Frau an der Spitze der Caritas Diözese Bozen-Brixen. Sie hat das Amt nach der Ernennung durch Bischof Ivo Muser am 1. August 2022 angetreten.

Wie war dieses erste Jahr als Caritas-Direktorin?

Es war überaus spannend und ereignisreich. Ich bin vielen Nöten, Sorgen und mitunter auch Missständen in unserem Land begegnet, die ich bis dahin in diesem Umfang nicht gekannt habe. Dennoch war das Jahr von positiven Eindrücken

Molti non sanno quanto sia vario l'aiuto offerto dalla Caritas a chiunque ne abbia bisogno, gratuitamente e in tutto il nostro territorio. Anch'io ne sono rimasta colpita, quando ho avuto modo di conoscerlo meglio.

und Erlebnissen geprägt, vor allem, weil sich so viele Menschen in den Diensten der Caritas und darüber hinaus für die Menschen am Rand der Gesellschaft einsetzen und Hilfesuchenden in schwierigen Lebenssituationen beistehen.

Was hat Sie am meisten beeindruckt?

Viele wissen gar nicht, wie vielfältig die Hilfe der Caritas ist, die wir im ganzen Land kostenlos anbieten. Ich war selbst beeindruckt, als ich sie besser kennengelernt habe. Besonders beeindruckt haben mich dabei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche die täglichen Herausforderungen in den verschiedenen Diensten mit viel Idealismus und Einsatzbereitschaft annehmen. Für ganz viele von ihnen ist die Anstellung in der Caritas nicht nur ein Arbeitsplatz; denjenigen zu helfen, die Hilfe brauchen, und damit die Welt ein bisschen besser und gerechter zu machen, ist für sie Teil ihrer Weltanschauung. Aber auch die Schar an freiwilligen Helferinnen und Helfern, die aus Überzeugung und im Sinne gelebter Nächstenliebe ihre Freizeit und ihr Können in den Dienst der Nächsten stellen, hat mich beeindruckt.

Welches sind die Stärken der Caritas, welches die Herausforderungen?

Die größte Stärke der Caritas sind ihre hauptamtlichen und freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durchwegs sehr gut ausgebildet sind. Neben der professionellen Arbeit ist es auch unser Auftrag, den Hilfesuchenden auf Augenhöhe zu begegnen, sie als Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und ihnen eine Perspektive für die Zukunft zu eröffnen, damit sie diese wieder selbst meistern können.

100%

Ihre Spende kommt an. Zu 100 Prozent.

Die Caritas setzt Ihre Spende verantwortungsbewusst und effizient ein. Genau dort, wo Sie es wünschen und dies der Caritas mitteilen. Die Spendenverwaltung der Caritas und Informationen an die Spenderinnen und Spender (vorliegenden des Caritas, Dankesbriefe etc.) kann die Caritas dank eines großzügigen Beitrags der Südtiroler Raiffeisenkassen finanzieren.

Il 100% della Sua donazione arriverà a destinazione.

È sufficiente comunicare a Caritas dove desidera che la Sua donazione venga impiegata responsabilmente e con efficacia. Grazie al sostegno delle Casse Rurali la Caritas può coprire le spese di amministrazione e le attività di informazione per i donatori (copie di Caritas, lettere di ringraziamento ecc...).

Wo Sie helfen können
Dove puoi aiutare



Spendenkonten Conti per le donazioni

Raiffeisen Landesbank
Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige
IBAN: IT42F0349311600000300200018
Südtiroler Sparkasse
Cassa di Risparmio di Bolzano
IBAN: IT17X0604511601000000110801
Südtiroler Volksbank
Banca Popolare dell'Alto Adige
IBAN: IT12R0585611601050571000032
Intesa Sanpaolo
IBAN: IT66A0324011610000006000065

Mit freundlicher Unterstützung von
Con il gentile sostegno di





Platz für Nähe.

Zum Beispiel in deiner Bank.
Reden wir drüber.

Spazio alla vicinanza.

Ad esempio nella tua banca.
Parliamone.

Nähe bedeutet für uns in vielen Orten Südtirols vertreten und auch menschlich nah zu sein. Dazu gehören kundenfreundliche Öffnungszeiten, Verständnis für individuelle Situationen und die Unterstützung der örtlichen Gemeinschaft. Reden wir drüber. www.raiffeisen.it

Vicinanza, per noi, significa essere presenti in numerose località dell'Alto Adige ed essere al fianco delle persone: grazie a orari di apertura a misura di cliente, comprensione delle situazioni individuali e sostegno alla comunità locale. Parliamone. www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank
La mia banca

Impressum | Colofon

Iscritto nel Registro Nazionale della Stampa con il numero p. 11180 sotto il nome Caritas info e nel ROC (registro degli operatori di comunicazione) con il numero 6716. Iscrizione al Tribunale di Bolzano con il numero 13/2000.

Herausgeberin | Editrice

Caritas Diözese Bozen-Brixen | Caritas Diocesi Bolzano-Bressanone, I-39100 Bozen | Bolzano, Sparkassenstraße | Via Cassa di risparmio 1, Tel. 0471 304 300, Fax 0471 973 428 info@caritas.bz.it, www.caritas.bz.it

Verantwortliche Direktorin | Direttrice

responsabile

Renata Plattner

Redaktion | Redazione

Roberta Bravi, Christoph Hofbeck, Renata Plattner, Sabine Raffin

Redaktionelle Mitarbeit | Collaboratori

Brigitte Hofmann

Bilder | Foto Caritas, Caritas Österreich, Caritas Faenza, Marina della Rocca, Mario Miranda, Network Caritas Siria, Landesberufsschule Gutenberg, Andre Revilo, Unsplash, Wolf Fenster, youngCaritas,

Michael Zündel

Grafisches Konzept | Concetto grafico

Gruppe Gut, Bozen-Bolzano

Grafik | Grafica Gruppe Gut, Bozen-Bolzano

Gesamtherstellung | Stampa Athesiadruck,

Bozen-Bolzano

Erscheinung | Pubblicazione

viermonatlich | quadrimestrale

Auflage | Tiratura 34.000



RECYCLED

Papier aus

Recyclingmaterial

FSC® C010042